

KODAK GRAY SCALE

C

Red-Filter Negative

Cyan Printer

M

Green-Filter Negative

Magenta Printer

Y

Blue-Filter Negative

Yellow Printer

00

A

.10

.20

.30

.50

.70

M

1.00

1.30

1.60

B

1.90

black

3-color

white

cyan

violet

magenta

primary red

yellow

green

KODAK COLOR CONTROL PATCHES

These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.



IX.
C.
132.

Buchbinderei der
Landesstrafanstalten
Wolfenbüttel

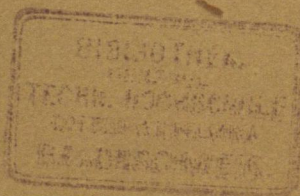
160

30

[Faint, illegible text visible along the right edge of the page, likely bleed-through from the reverse side.]

Altbraunschweigische Volks- u. Soldatenlieder.

Mit Bildern v. H. S. Hartmann, Bardowiek
v. Noten für Klavier u. mittlere Singstimme
♦ bearbeitet v. A. Kurzrock, nebst einer ♦
♦ geschichtl. Einleitung v. G. Hassebrauk. ♦



Geschenk

M. LUDWIG

♦ ♦ ♦ Braunschweig ♦ ♦ ♦
Ramdohrsche Buchhandlung, E. Kallmeyer

Herzog Oels, der tapfre Held.

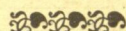
1. Herzog Oels, der tapfre Held,
Der führte seine Schwarzen in das Feld
:: Und er führt sie vor Haubitzen und Kanonen,
Wir tun den Feind niemals schonen.
Wir Schwarzen, wir rufen: Hurra, hurra!
Ganz mutig stehn wir da! ::

2. Ganz schwarz sind wir montiert,
Mit Hellblau ausgestattet;
:: Und am Tschako, da tragen wir den Totenkopf,
Wir haben verloren unsern Herzog.
Wir Schwarzen, wir . . . ::

3. Bei Quatrebas, da fiel ein Schuss,
Der ging unserm Herzog durch die Brust.
:: Unsern Herzog, den haben wir verloren!
O wäret ihr Welschen nie geboren!
Wir Schwarzen, wir . . . ::

4. Als wir zogen in Braunschweig ein,
Da fingen viel Tausend an zu wein'n:
:: Unsern Herzog, den haben wir verloren,
O wäret ihr Welschen nie geboren!
Wir Schwarzen, wir . . . ::

5. Wer hat dies Lied gemacht?
Das haben zwei Schwarze erdacht.
:: Noch dazu zwei schwarze Rekruten,
Die sahn unsern Herzog bluten.
Wir Schwarzen, wir . . . ::



Die treue Rieke.

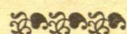
1. Siebzehn Jahre war ich grade, als ich kam in diese Stadt,
Wusste garnicht, was die Liebe und das Herz zu sagen hat.
Infantristen und Husaren waren alle mir egal,
Zivilisten, das versteht sich, guckt ich an noch nicht einmal.
Bis ich ihn zuerst gesehn auf dem Markt vorübergehn —
Jesus! Wie erschrak ich da, als er mir ins Auge sah!
Und da dacht ich und da fühlt ich, dass das höchste Erdenglück
Für ein Mädchenherze bleibet des Geliebten warmer Blick.

2. Auf dem Kohlmarkt stand ich grade bei 'ner Kiepe weissen Kohl,
Einen Kohlkopf in den Händen, dacht ich: „Ach, den möcht'st du wohl“,
Und da kam er plötzlich näher und sah mich so freundlich an
Und er sagte: „Fräulein“, sagt er, „ach wo dienen Sie denn man?“
Wusste mir so viel zu sagen, wollte mir die Kiepe tragen,
Doch ich sprach: „Das leid ich nie! So was schickt sich nicht für Sie“.
Und da dacht ich . . .

3. Und von da ab dacht ich immer, immer wieder nur an ihn,
Und so zog es auch ihn selber wieder gleichfalls zu mir hin;
Denn kaum dass ich spät am abend aus der Haustür einmal sah,
War auch schon der rauhe Krieger, mich erwartend, wieder da.
Haben Sie schon einen Schatz? Ganz verschämt sprach ich: „Ach was!“
Könnte ich es denn nicht sein? — Könnte ich da sagen: Nein!?
Und da dacht ich . . .

4. Sonntags gingen wir nach Ölper miteinander auf den Ball,
Und wir walzten miteinander, ach so viele, viele Mal.
O wie selig, wenn man dichte an den Schnürenrock geschmiegt,
An des Liebsten starkem Arme durch den Saal von dannen fliegt.
Und man hört dann hier und dort flüstern leise solch ein Wort:
„Hofrats Rieke ihr Soldat, das ist doch 'en wahren Staat!“
Und dann denkt man und dann . . .

5. Solch ein Leben war zu schöne, deshalb hatt' es kein'n Bestand,
Denn es kamen die Franzosen mit den Waffen in der Hand,
Und die Zweiundneunz'ger mussten ins Franzosenland hinein,
Ach, was gab es da für Tränen, für ein Heulen, für ein Schrein!
O, er ist ein Zweiundneunz'ger, Heinrich Engelke, mein Einz'ger,
Diese Zahl geht mir darum immer in dem Kopf herum!
Und stets denk ich und stets fühl ich, . . .



Abweichende Lesarten.

2. Wir lust'gen Braunschweiger.

3. Hoch lebe Friedrich Wilhelm, hoch.

Strophe 2: Was der Feind gegen uns hat.

Strophe 2: Von Böhmen bis zum Weserstrom.

„ 3: Und als wir kamen vor das Petritor,
Rechts und links stand das Jägercorps.

4. Herzog Oels, der tapfre Held.

In den älteren Drucken steht:

Strophe 2: Er führte uns vor Büchsen und Kanonen,
O wären wir Schwarzen nie geboren.

„ 3: Unsern Herzog, den haben wir verloren,
O wären wir Schwarzen nie geboren.



Liedertexte.



Dat Mummelêt.

1. Bronsewik, du leiwe Stadt
Vor vel dusent Ståden,
Dei sau schöne Mumme hat,
Dar ik Wost kan freten!
Mumme smedkt nochmal sau fin
Hs Tokay- un Mosler-Win,
Slackwost füllt den Magen,
Mumme settet Neirentalg,
Kan dei Winne ut den Balg
Hs en Snaps verjagen.

2. Wenn ik gnurre, kyfe, brumm',
Slepe mik mit Sorgen,
Ey, so geft my gude Mumm'
Bet taun lechten Morgen.
Mumme un en Stümpel Wost
Kan den Hunger un den Dost,
Ok de Venusgrillen.
Kulk, Podal- un Tānepin,
Sup' ik tein Halfstövken in,
Ogenblicklich stillen.

3. Hinrik mag dei Vögel fangen,
Drosseln, Artschen, Finken,
Lopen mit der Līnenstangen,
Ik will Mumme trinken.
Vor de Slackwost lat ik stān
Sinen besten Aelhān.
Kan ik Wost geneiten,
Seih ik my nah nist mēr um,
Lat darup fiv Stövken Mumm'
Dör dei Kēle fleiten.



Die lust'gen Braunschweiger.

1. :: Wir lust'gen Braunschweiger,
Sind wir alle beisammen, ::
Ei so lasset uns fahren
Mit Ross und mit Wagen
Auf unser Quartier!
Lust'ge Braunschweiger seid wir!
Rendez-vous! Rendez-vous!
Lust'ge Braunschweiger, das seid Deubels-
Rendez-vous! Rendez-vous! [kinder!
Lust'ge Braunschweiger seid wir!

2. :: Es hat sich das Trömmelein
Schon zweimal gerühret, ::
Schon zweimal gerühret.
So heisst es marschieret
Hinaus vor die Stadt,
Wo's der Feind gegen uns hat.
Rendez-vous! . . .

3. :: Und als wir kamen vor das Tor,
Ringsumher stand das schwarze Korps! ::
Da sahn wir von weitem
Unsern Herzog schon reiten,
Er ritt auf seinem „Grenadier“.
Lust'ge Braunschweiger seid wir!
Rendez-vous! . . .

4. :: Der Herzog hat uns wohl bedacht,
Bier und Brantwein mitgebracht! ::
Musikanten zum Spielen,
Hübsche Mädchen zum Vergnügen,
Zu Lust und zu Pläsir,
Lust'ge Braunschweiger seid wir!
Rendez-vous! . . .

5. :: Ei, so seht mal, wie so liebeich
Unser Fähnrich tut schwenken. ::
Er schwenket seine Fahne
Wohl über die Husaren,
Wohl über das ganze Heer!
Lust'ge Braunschweiger seid wir!
Rendez-vous! . . .

6. :: Und wenn wir kommen ins Quartier,
Gibt der Wirt uns Wein und Bier! ::
Ei, so lasset uns fahren
Mit Ross und mit Wagen
Auf unser Quartier,
Lust'ge Braunschweiger seid wir!
Rendez-vous! . . .



Hoch lebe Friedrich Wilhelm, hoch!

1. Hoch lebe Friedrich Wilhelm, hoch!
Er rückt ins Feld heran
Und schlug mit seiner kleinen Macht
Viel tausend Mann in mancher Schlacht,
:: Der Held aus Heinrichs Stamm! ::

2. Von Böhmen bis zum Elbestrom
Durch achtzigtausend Mann
Schlug er mit neunzehnhundert sich
Und ward dem Feinde fürchterlich,
:: Wild flohen Ross und Mann. ::

3. Der Sachse rief im vollen Lauf
Zu dem Westfalen: „Flieh!“
Und die Holländer glaubten fest,
Es käm' aus seinem Höllennest
:: Der Teufel hinter sie. ::

4. Durch Sachsen brach er seine Bahn
Zu seiner Vaterstadt
Und stiess mit seinem Korps voll Mut
Auf Deutsche: da floss deutsches Blut
:: Im Sieg zu Halberstadt. ::

5. In Braunschweig war ein Jubelfest,
Als man den Herzog sah;
Er kam noch spät beim Fackelschein,
Und freudig jauchzte gross und klein
:: Und rief: Viktoria. ::

6. Der Held kam nicht, um auszuruhen
In seine Vaterstadt;
Denn gleich am andern Morgen schon
Rief ihn ein anderer Siegeston
:: Hinaus ins Feld zur Schlacht. ::

7. Kaum war die Nachricht ihm gebracht,
Dass Feinde kämen an.
Rückt er mit seinem Heldenkorps
Sogleich hinaus vor's Pötritor
:: Und jagte Ross und Mann. ::

8. Bei Ölper stand sein kleines Heer,
Entflammt von hoher Glut;
Kanonen brüllten gegen ihn,
Doch Korfes liess Kartätschen sprühn
:: Da sank dem Feind der Mut. ::

9. Sein Pferd sank ihm durch einen Schuss,
Doch er, er jagte nicht,
Bestieg ein andres, ritt voran
Und führte seine Schwarzen an
:: Dem Feind ins Angesicht. ::

10. Ihr Krieger, nicht an Mann und Pferd,
An Heldenmut gebricht's!
Was half euch nun das gröss're Korps,
Was eu'r geputztes Feuerrohr,
:: Was blanke Säbel? — Nichts! ::

11. Schnell wie der Blitz lief nun der Feind
Hinein in Feld und Wald,
Warf Säbel, Flinten und Montur,
Cornister fort und suchte nur
:: Dort sichern Aufenthalt. ::

12. Denn Wilhelm kam und sah und schlug
Mit kräftig deutscher Hand;
Ja, selbst der Neid muss es gestehn,
Dass solch ein Held noch nie gesehn
:: Im ganzen deutschen Land! ::



at Brunswykesche Mummelet. Es stammt aus einem Singspiel „Heinrich der Vogler“ von Johann Ulrich König, derzeit zu Hamburg, später Hofdichter in Dresden. Die Musik ist von Georg Kaspar Schürmann, Herzogl. Kapellmeister zu Wolfenbüttel. Das Stück wurde in der Sommermesse 1718 im fürstlichen Theater auf dem Hagenmarkte aufgeführt. — Das Gedicht ist mehrfach allein gedruckt; am bekanntesten ist der Neudruck von Ribbentrop 1789.



Wir lustigen Braunschweiger. Dies Lied, jetzt wohl das beliebteste unter uns, ist nicht ganz unser Eigentum. Ein Teil ist aus einem älteren hessischen Soldatenliede leicht umgeändert: „Ihr lustigen Soldaten, seid ihr alle beisammen?“ Daran schliessen sich die Strophen „Nun hat sich das Trömmlein schon zweimal gerühret“ und „Wie schwenkt unser Fähnrich so lieblich die Fahne“. Dann aber geht das Lied andere Wege. (Deutsche Volkslieder von Mittler, Nr. 1424.) — Vermutlich sind die Verse durch die vielen Hessen, die sich nach dem Fehlschlagen der Dörnbergschen Verschwörung in das Feldlager des Herzogs nach Sachsen und Böhmen begaben, (1809), mitgebracht und nun vom schwarzen Korps weiter gebildet. Bestimmt auf 1809 deuten die Strophen: 1) „Unser Herzog hat uns wohl bedacht“. Bis Halberstadt hatten die Schwarzen keine Musik; von da ab musste die gefangene westfälische Regimentsmusik aufspielen. „Bier und Brantwein“ hatte es in Halle und Quedlinburg und später reichlich gegeben. — 2) „Und als wir kamen vor das Petitor“. Dort stand am 1. August, dem Tage von Ölper, das Jägerkorps des Majors von Herzberg in Reserve. — Der Refrain: „Rendez vous“ soll aus den Niederlanden her importiert sein und dort Oranje boven (Oranien hoch!) geheissen haben.



Hoch lebe Friedrich Wilhelm, hoch! war lange Jahrzehnte das bekannteste und beliebteste der braunschweigischen Volkslieder. Gedichtet ist es von dem Braunschw. Bürger und Schneidermeister Christian Friedrich Krämer, (1776—1841), der 1809 die Stelle eines Sergeanten bei den 1807 errichteten Bürgerwachen versah. Unmittelbar nach dem Zuge des Herzogs, schon im August 1809, wurde es gedichtet und schnell bekannt. So lange die westfälische Herrschaft dauerte, war es bei schwerer Strafe verboten, das Lied zu singen; ja, fast wäre der Dichter selbst verraten und gerichtlich verfolgt worden. (Näheres bei W. Brandes, im Brschw. Magazin; Jahrg. 1899. Nr. 16).



Herzog Oels, der tapfre Held. Soltau-Hildebrand, Deutsche historische Volkslieder, 2. Hundert p. 477 ff sagt darüber: „Das Lied wurde das eigentliche Besitztum, gleichsam das Heiligtum der schwarzen Husaren; als die Truppe des Herzogs aus Frankreich zurückkehrend ohne ihren Herrn in Braunschweig einrückte unter einer Ehrenpforte weg, da sangen die Husaren in langsamem Schritt reitend dies Lied, — unter Kanonendonner und Tränen der Braunschweiger. So erzählte mir ein Schwarzer, der mitsang.“ — Das Lied ist weit verbreitet gewesen; war doch der Herzog Friedrich Wilhelm eine der populärsten Personen in Europa. Sogar österreichische Truppen haben es noch 1848 in Schleswig gesungen, natürlich etwas verändert. Eine Version bringt auch den Tod des Marschalls Blücher mit in den Text.



Die treue Rieke. „Das Lied gehört zu einem gleichnamigen Solostücke, welches gleich nach der Kapitulation von Paris geschrieben und im hiesigen Kunstklub durch den beliebten Komiker Oskar Fischer, der als Köchin gekleidet war und durch die Fistel ergötzlich zu singen verstand, vorgetragen wurde. Scenerie: Eine Küche. Das Lied bildete den Schluss; die Sängerin steht dann sinnend, den Rücken der Tür zugekehrt. Das Geräusch der aufgehenden Tür veranlasst sie, sich umzudrehen; ein strammer braunschweigischer Soldat, den Arm in der Binde, steht ihr gegenüber. Es ist Heinrich Engelke, der Held des Liedes, der unvermutet als Verwundeter aus dem Feldzuge heimgekehrt ist. Sie fliegt ihm mit einem Jubelschrei in die Arme.“ Mitgeteilt von dem Verfasser, Herrn Landgerichtsdirektor Rossmann.





Geschenk

II. 59. 20.



Moderato.

Die lustigen Braunschweiger.

Wir lustigen Braunschweiger sind wir alle beisammen, so laßt uns fahren mit Ross & mit Wagen auf unser Quartier! Lustige Braun-

schweiger sind wir! Rendez-vous! Rendez-vous! Lustige Braunschweiger, das sind Dabulskinder! Braunschweiger sind wir!

2.: Es hat sich das Fräulein
Schon zweimal gerührt, ::
Schon zweimal gerührt,
So heißt es musiziert
Hinaus vor die Stadt,
Wo's der Feind gegen uns hat.
Rendez-vous!...

3.: Ei, so seht mal, wie so lieblich
Unser Fähnrich tut schwenken... ::
Er schwenket seine Fahne
Wohl über die Klüfaren,
Wohl über das ganze Heer!
Lustige Braunschweiger sind wir!
Rendez-vous!...

3.: Und als wir kamen vor das Tor,
Ringsumher stand das schwarze Korps... ::
Da fahn wir von weitem
Unsern Herzog schon miten,
Er will auf seinem „Grenadier“.
Lustige Braunschweiger sind wir!
Rendez-vous!...

Zu Sprache 3 & 4!

Var.

4.: Der Herzog hat uns wohl bedacht,
Bier und Branntwein mitgebracht... ::
Musikanten zum spielen,
Auffbe Mädchen zum Vergnügen,
Zu Lust und zu Fläster.
Lustige Braunschweiger sind wir!
Rendez-vous!...

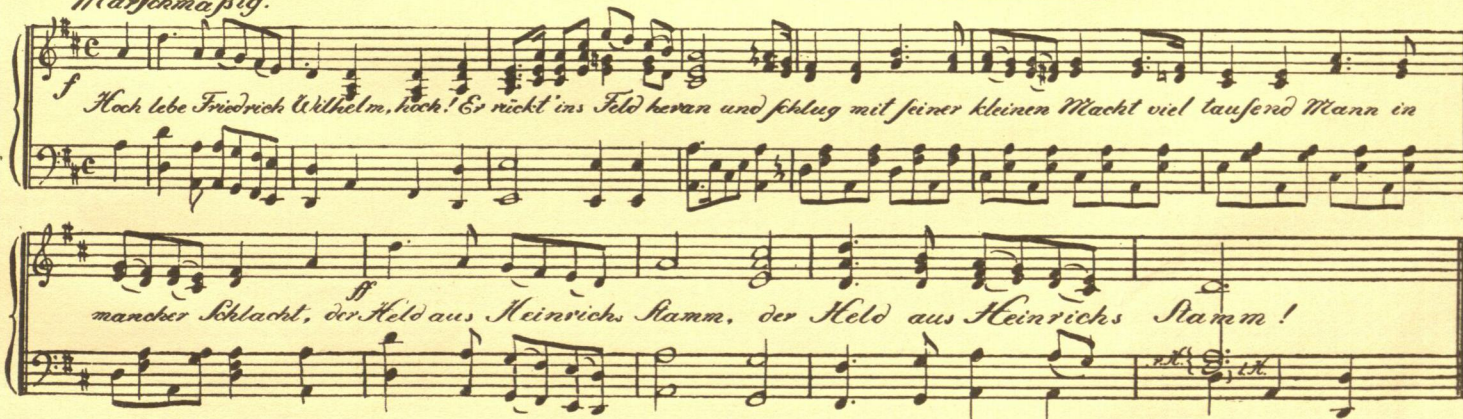
5.: Und wenn wir kommen ins Quartier,
Sitt der Wirt uns Wein und Bier... ::
Ei, so laßt uns fahren
Mit Ross und mit Wagen
Auf unser Quartier.
Lustige Braunschweiger sind wir!
Rendez-vous!...





Hoch lebe Friedrich Wilhelm, hoch!

Marchenmäßig.



2. Von Böhmen bis zum Elbestrom
Durch achtzigtausend Mann
Schlug er mit zweihundert Jahren
Und ward dem Feinde fürchterlich.
Wie stahen Rys und Mannen.

3. Der Sachse rief im vollen Lauf
Zu dem Engländer: „Nicht!“
Und die Holländer glaubten fest,
Es käm' aus seinem Mäulchen
Der Teufel hinter sie.

10. Im Krieger, nicht an Mann u. Pferd,
An Heldenmut gebracht's!
Was half auch nun das größte Corps,
Was auch gepulstes Feuerrohr,
Was blanke Säbel? — Nichts!

4. Durch Sachsen brach er seine
Zu seiner Vaterstadt!
Und rief mit seinem Corps voll
Auf Deutsche: „Ist das deutsches Blut
Im Sieg zu Halberstadt.“

5. Im Braunschweig war ein Jubelfest,
Als man den Krieg sah;
Er kam noch spät beim Fackelschein,
Und freudig jauchzte groß u. klein
Und rief: „Victoria.“

11. Schnell wie der Blitz, lag nun der Feind
Knecht in Feld und Wald,
Wass Säbel, Flinten und Mäuser,
Turnister fest und suchte nur
Dort sichern Aufstellhalt.

6. Der Held kam nicht, um auszuruhn
In seiner Vaterstadt;
Denn gleich am andern Morgen schon
Rief ihn ein anderer Segeston
Hinaus ins Feld zur Schlacht.

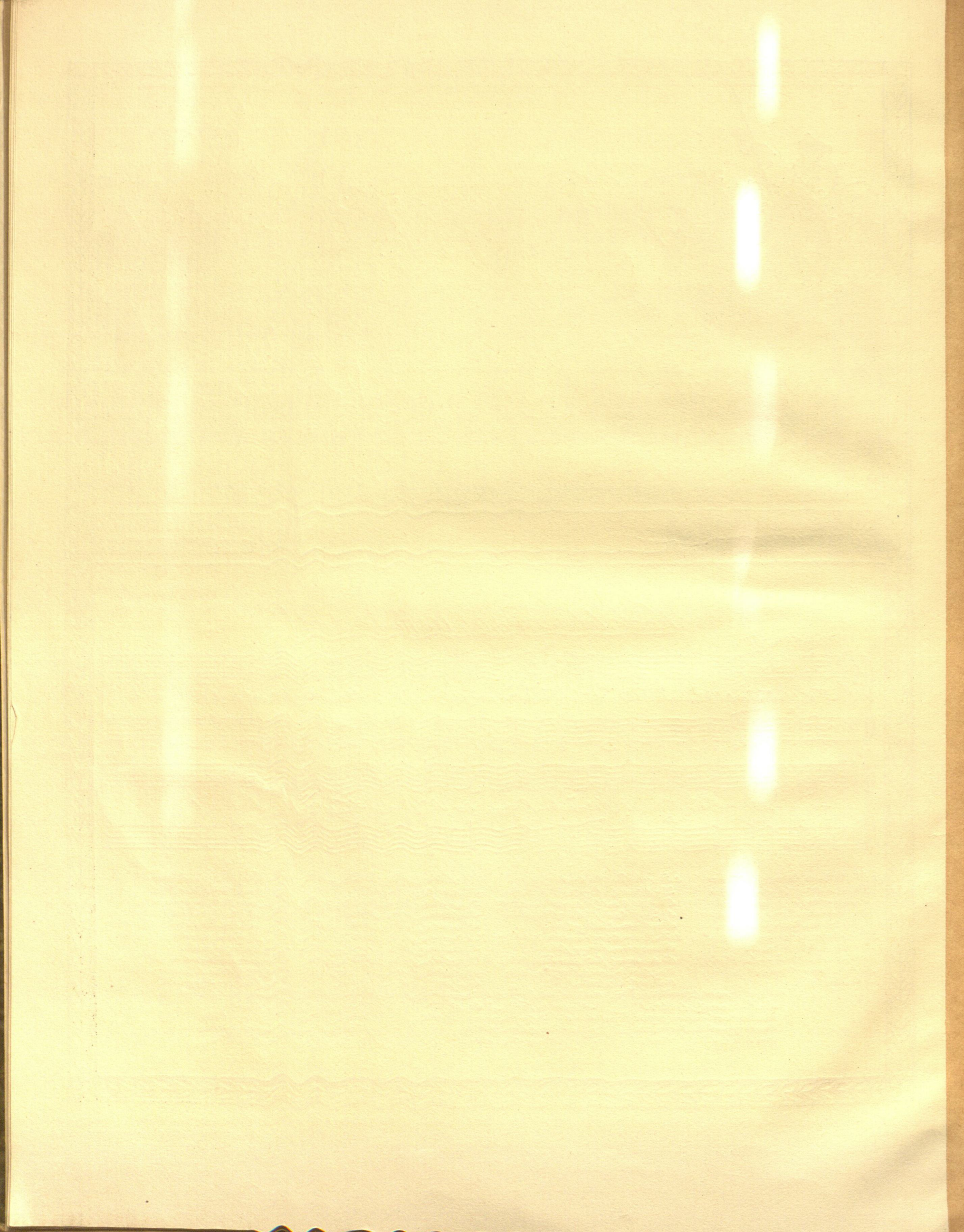
7. Kaum war die Nachricht ihm ge-
Dass Feinde kämen an, brach,
Rückt er mit seinem Heldekorps
Sogleich hinaus vor's Feindtor
Und jagte Rys und Mannen.

12. Denn Wilhelm kam und sah u. fehlte
Mit knifflig deutscher Hand;
Ja, selbst der Held muß es gesehen,
Dass solch ein Held noch nie gesehen
Im ganzen deutschen Land!

8. Bei Opper stand sein kleines Heer,
Geflammt von hoher Stüt;
Kanonen brüllten gegen ihn,
Doch Kopfes ließ Kanätschen
Da sank dem Feind der Mut, sprachen

9. Sein Pferd sank ihm durch einen Schlag,
Doch es er regte nicht,
Austieg er anders, mit voran
Und führte seine Schwarzen an
Zum Feind ins Angeficht.

13. Sein Pferd sank ihm durch einen Schlag,
Doch es er regte nicht,
Austieg er anders, mit voran
Und führte seine Schwarzen an
Zum Feind ins Angeficht.





Marschmäßig.

Herzog Oels, der tapfere Held..

f Herzog Oels, der tapfere Held, der führte seine Schwarzen in das Feld. *mf* und er führt sie vor Naumburg u. Kano - - -

f ren, wir tun den Feind niemals sche - - ren. Wir Schwarzen, wir rufen Hurrah, hurrah! Sanz mü tig - sein wir da! *19* *20* Und er

2. Sanz schwarz sind wir montiert,
Mit Hellblau ausgestattet;
Und am Spahko, da tragen wir den Totenkopf,
Wir haben verloren unsern Herzog.
Wir Schwarzen, wir...
3. Bei Quatrebas, da fiel ein Schuß,
Der ging unserm Herzog durch die Brust.
Unsern Herzog, den haben wir verloren,
O wäret ihr Welfchen nie geboren!
Wir Schwarzen, wir...

4. Als wir zogen in Braunschweig ein,
Da fingen viele Tausend an zu wein'n:
Unsern Herzog, den haben wir verloren,
O wäret ihr Welfchen nie geboren!
Wir Schwarzen, wir...
5. Wer hat dies Lied gemacht?
Das haben zwei Schwarze erdacht.
Noch dazu zwei schwarze Rekruten,
Die sahn unsern Herzog bluten,
Wir Schwarzen, wir...

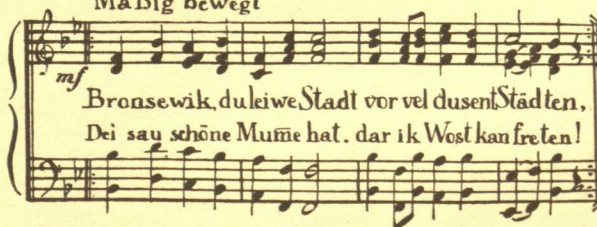


2

Wenn ik gnurre, kyfe, brumm'.
Slepe mik mit Sorgen.
Ey, so gefst my gude Mumm'
Bet taun lechten Morgen:
Mumme un en Stümpel Wost
Kan den Hunger un den Dost,
Ok de Venusgrillen.
Kulk, Podal- un Tānepin,
Sup'ik tein Halfstövken in,
Ogenblicklich stillen.

Dat Mummelêt.

Mäßig bewegt



3.

Hinrik mag dei Vögel fangen,
Drosseln, Artschen, Finken,
Löpen mit der Lîmenstangen,
Ik will Mumme trinken.
Vor de Slackwost lat ik stān
Sinen besten Ūrhān:
Kan ik Wost geneiten,
Seih ik my nah nist mēr um,
Lat darup fiv Stövken Mumm'
Dör dei Kele fleten.





260

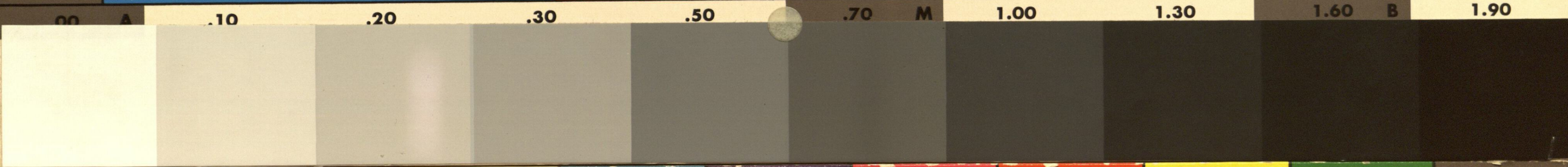






KODAK GRAY SCALE

C	Red-Filter Negative	Cyan Printer	M	Green-Filter Negative	Magenta Printer	Y	Blue-Filter Negative	Yellow Printer
----------	---------------------	--------------	----------	-----------------------	-----------------	----------	----------------------	----------------



black	3-color	white	cyan	violet	magenta	primary red	yellow	green



KODAK COLOR CONTROL PATCHES

These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.